

8/2022
1. bis 15. Mai

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Nicht nur zum Muttertag

Von Herzen alles Gute

Muttertag, 8. Mai

Zopfaktion

Die Pfadi Rothenburg backt für Sie! Am Muttertag möchten Sie eigentlich ausschlafen und das Zopfbacken anderen überlassen? Gerne liefern wir Ihnen auch dieses Jahr einen feinen Zopf direkt an die Haustüre.

Füllen Sie einfach diesen Bestellschein aus und werfen Sie ihn in den folgenden Briefkasten:

**Pfadi Rothenburg,
Pfrundweg 2, 6023 Rothenburg**

... oder schreiben Sie eine E-Mail an zopfaktion@pfadi-rothenburg.ch.

Lieferung ausschliesslich in Rothenburg, Rain, Emmenbrücke, Eschenbach. Bezahlung bei Lieferung oder auf Anfrage per Twint im Voraus.



Bestellungen werden bis Samstagmorgen, 7. Mai entgegengenommen.

Die Zöpfe werden von der Piostufe der Pfadi Rothenburg gebacken und verteilt. Dies ist eine Aktion zur Teilfinanzierung des diesjährigen Bundeslagers.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Bäckerei Süesswinkel.



Ich möchte einen Zopf bestellen

Vorname/Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Anzahl Zöpfe (mittlere Grösse, ca. 450 g, Fr. 7.50)

Lieferzeiten (bitte gewünschtes Zeitfenster ankreuzen)

- | | | | |
|--|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> 07.00 – 07.30 | <input type="checkbox"/> 07.30 – 08.00 | <input type="checkbox"/> 08.00 – 08.30 | <input type="checkbox"/> 08.30 – 09.00 |
| <input type="checkbox"/> 09.00 – 09.30 | <input type="checkbox"/> 09.30 – 10.00 | <input type="checkbox"/> 10.00 – 10.30 | <input type="checkbox"/> 10.30 – 11.00 |

Bemerkungen

Kontakte

Pastoralraum

Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeegsegger, Pastoralraumleiter
david.rueegsegger@kath.emmen-rothenburg.ch

John Vara, Priester
john.vara@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28
sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Matthias Vomstein, Diakon

Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Maria – eine Lebenshaltung, die auch uns inspirieren kann?



Jungfräulich, heisst es, habe Maria Jesus empfangen. Unglaublich viele theologische Bücher gibt es dazu. Diese lasse ich einmal beiseite. Ich möchte Jungfräulichkeit als einen Lebenszustand anschauen, den wir alle kennen und der uns im symbolischen Sinn sehr vertraut ist.

Diese Seite, auf die ich gerade diesen Text schreibe, war vor wenigen Minuten noch ganz jungfräulich. Sie war noch nicht beschrieben, noch nicht voll – so wie es unser Kopf, unsere Agenda und unser Herz so oft sind. Jungfräulich meint so, noch Platz zu haben, offen zu sein für Ideen, etwas Neues, die Liebe, etwas völlig Unerwartetes. Empfangen heisst so, sich einzulassen, nicht alles im Griff haben zu wollen, neue Impulse, neues Leben zuzulassen.

Oft sind wir so durchstrukturiert, vorherbestimmt und verplant. Was würde geschehen, wenn wir uns öffneten für Überraschendes, Unerwartetes? Für das, was niemand von uns denkt oder uns zutraut? Könnte es sein,

dass die ewige Weisheit und Liebe so in und durch uns wirken könnte?

Jungfrau sein, schwanger werden, gebären – offen sein, geschehen lassen, Leben schenken
Vielleicht nehmen wir uns im Marienmonat Mai einmal bewusst Zeit und denken darüber nach, wie wir dazu beitragen können, dass Gott durch uns in die Welt, ins Leben kommt.

Angelus Silesius schrieb: «Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.» Wenn wir Gott empfangen haben, dann muss er doch auch durch uns in diese Welt hinein «geboren werden». Durch all meine Sinne soll das Licht, die Kraft, das Leben und die Liebe der ewigen Weisheit und Güte in dieser Welt Gestalt bekommen. So, dass Menschen durch uns Gott begegnen können. Ich glaube: Ja, die Lebenshaltung von Maria kann mich inspirieren. Sie auch?

*Franziska Stadler,
Pfarreiseelsorgerin*



Wie Maria Gottes Schönheit ins Leben gebären.

Bild: F. Stadler

Gottesdienste

3. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: St. Josefskollekte

Samstag, 30. April

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 1. Mai

10.00 Feiern-einmal-anders (Wortfeier/
Wächtigschörli Rothenburg)

Dienstag, 3. Mai

19.30 Maiandacht in Bertiswil

Donnerstag, 5. Mai

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Freitag, 6. Mai

18.55 Friedensgebet auf der alten Holzbrücke

4. Sonntag der Osterzeit – Muttertag

Kollekte: Information kirchliche Berufe

Samstag, 7. Mai

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion (Burgmusik)

Sonntag, 8. Mai

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion (Burgmusik)
Anschl. BarBARaBar

Dienstag, 10. Mai

19.30 Maiandacht in Bertiswil (Liturgiegruppe)

Mittwoch, 11. Mai

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Freitag, 13. Mai

18.55 Friedensgebet auf der alten Holzbrücke

5. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: Kinderhilfe Emmaus

Samstag, 14. Mai

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 15. Mai

10.00 Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder
(Eucharistiefeier)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Samstag, 7. Mai, 18.30

Dreissigster für Paul Amrein-Beck.

Gedächtnis für Blanka Bütler-Jetzer; Lisbeth Helfenstein-Kneubühler; Emil, Marlis und René Kumschick; Josef und Gertrud Sager-Barmettler und Sohn Josef Sager; Thomas Sager-Isenschmid; Hans Lichtsteiner-Sager; Gregor Schürch-Sager; Verena Schurtenberger-Bachmann.

Samstag, 14. Mai, 18.30

Dreissigster für Edy Köpfl-Bollinger.

Gedächtnis für Anton und Marie Husmann-Herzog; Anna und Josef Knüsel-Elmiger und Sohn Pius.

Chronik

Taufen

10.4. Lennox Bieri

10.4. Emilia Bühlmann, Baldegg

Zu Gott heimgekehrt

6.4. Maria Theresia Jutz

8.4. Paul Amrein-Beck

9.4. Josef Ottiger-Schnyder

10.4. Matthias Kilchmann

12.4. Marlise Wyss-Weber

14.4. Edy Köpfl-Bollinger

Kollekten

27.3. Schweizweite Kollekte für die Kriegsoffer
in der Ukraine 291.–

Aus dem Erlös der Friedenskerzen wurden Ende März
Fr. 1182.– an die Caritas, Nothilfe Ukraine überwiesen.
Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten:

041 280 13 28 (Beantworter mit Notfallnummer)
oder Mail an: sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Pfarrei aktuell

Gottesdienste

Maiandachten

Im Monat Mai laden wir Sie herzlich zu den wöchentlichen Maiandachten um 19.30 in der Kirche Bertiswil ein. Gestaltet werden sie dieses Jahr unter dem Titel «Ganz Ohr sein». Maria liess sich von den Texten aus dem ersten Testament berühren, durch sie konnte sie Sinn in der Gegenwart finden und auch die Zukunft gestalten. Wir sind eingeladen, mit Maria den Lehr- und Lernpfad des Glaubens zu gehen. Wir freuen uns auf Ihr Mitgehen!

Gestaltung:

- 3. Mai: Franziska Stadler
- 10. Mai: Liturgiegruppe
- 17. Mai: David Rüeegsegger und Seniorenchor in der Pfarrkirche
- 24. Mai: keine Maiandacht
- 31. Mai: Irène Willauer und Barbarachor

Muttertag

Am Sonntag, 8. Mai ist nicht nur Gutmilt-Sonntag, sondern auch Muttertag. Damit feiern wir in den beiden Gottesdiensten vom 7. und 8. Mai besonders auch alle Mütter, die selbst-



Am 8. Mai ist wieder Muttertag.

Bild: D. Rüeegsegger

verständlich mit ganzem Herzen da sind als gute «Hirtinnen» für ihre Familien und unsere Gesellschaft. Wir freuen uns auf viele mitfeiernde Mütter, Väter und Familien. Die Gottesdienste am Vorabend um 18.30 und am Muttertagmorgen um 10.00 werden musikalisch mitgestaltet von der Burgmusik. Ebenso lädt am Sonntag die BarBARaBar des Pfarreirates zum Anstossen auf alle Mütter ein.

Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder

Sonntag, 15. Mai, 10.00

Wir danken Jesus für seine Begleitung und seine Nähe im Zeichen von Brot. Die Erstkommunionkinder erhalten in diesem Familiengottesdienst das Kreuz mit dem gestalteten Mittelstück, passend zum Erstkommunionmotto «Von Jesus berührt», gestaltet von Elias Ottiger. Zudem werden die Geschenke der Kinder,

welches sie an der Erstkommunion erhalten haben, gesegnet. Auch die Deko-Herzen dürfen die Kinder nach Hause nehmen. Alle Pfarreiangehörigen sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen.

Gruppierungen

Babysittervermittlung

Jugendliche Babysitter freuen sich, Ihren Nachwuchs zu betreuen.

Möchten Sie als Eltern gerne wieder einmal Zeit für sich haben oder in Ruhe etwas erledigen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir vermitteln Ihnen gerne einen Babysitter.

Beim letzten Freizeitkurs der Schule Rothenburg zur Ausbildung «Babysitter SRK» vom Schweizerischen Roten Kreuz haben mehrere Jugendliche den Babysitter-Pass erworben. Sie freuen sich, Ihre Familie mit ihrem wertvollen Dienst zu unterstützen.

Die Babysittervermittlung ist eine eigenständig und ehrenamtlich geführte Dienstleistung für die Rothenburger Bevölkerung.

Kontakt:

Isabelle Müller
Babysittervermittlung Rothenburg
babysittervermittlung-rothenburg@bluewin.ch

Detaillierte Infos unter
www.frauenbund-rothenburg.ch/
weitere Angebote

Kochen ohne Grenzen

Mit Sihem aus Tunesien

Freitag, 13. Mai, 18.30–22.00,
Schulküche Lindau

Nach der langen Corona-Pause findet wieder ein Kochabend statt. Diesmal kocht Sihem aus Tunesien mit den Interessierten ein typisches und sicher leckeres tunesisches Mahl.

Anmeldung bis 6. Mai an
Irma Heggli, 041 280 71 83 oder
irma.heggli@bluewin.ch

Chlii-Chender-Fiir

Installation «Fünf Sinne» in der Pfarrkirche

Vom Mittwoch, 4. Mai bis Montag, 30. Mai ist in der rechten Seitenkapelle der Pfarrkirche eine Installation für unsere jüngsten Kirchenbesucher aufgebaut. Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten: Für jeden der fünf Sinne steht eine kleine Aufgabe bereit. Auf spielerische Weise können die Kinder erfahren, wie wundervoll und vielfäl-

tig Gott sie ins Leben gerufen hat. Die Stationen sind – ausserhalb der Gottesdienste – frei zugänglich.



Frauenbund

Kreativ Abend: Türkranz aus Nielen
Di, 17. oder Do, 19. Mai,
19.45 bis 21.45, Atelier Zierstückli,
Grünau 1, Neuenkirch

Wir zaubern zusammen einen wunderschönen Kranz aus Moos, Nielen und Natursachen. Mit hübschen kleinen Sächelchen fürs Herz und Auge dekorieren wir den Kranz zu einem Hingucker für jedes Zuhause.

Teilnehmerzahl begrenzt.
 Kursleitung: Tanja Imfeld
 Kosten Mitglieder: Fr. 80.-,
 Nichtmitglieder: Fr. 90.-
 Anmeldung bis 6. Mai an
 Manuela Böbner, 041 260 58 23,
 manuela.boebner@gmx.ch

Läbe 60 plus

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag,
09.00–11.00, Platz der Begegnung,
Stationsstrasse, Eingang Fläckehof
(ausser an Feiertagen)
 Auskunft: Mario Schmid,
 041 280 81 30

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,
Bütler Elektro, Huobengstrasse 2
(ausser an Feiertagen)
 Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
 041 280 34 23

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle
(ausser an Feiertagen)
 Für alle Senior*innen, auch Anfänger
 Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi,
 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,
Pfarrheim (ausser Schulferien)
 Für alle sangesfreudigen
 Senior*innen
 Auskunft:
 Hannes Inäbni, 041 281 20 44

Wanderungen

Dienstag, 3. Mai
 Gruppe «gemütlich». Wanderung am
 Brienersee. Details gemäss Aus-
 hang, Anschlagkasten und Webseite.
 Leitung: Silvia und José Iten

Dienstag, 17. Mai
 Gruppe «gross». Wanderung in der
 Region Eriswil. Details gemäss Aus-
 hang, Anschlagkasten und Webseite.
 Leitung: Martha Waller

Oase im Frühling – Zeit für dich

Morgenspaziergang mit Impulsen

Humor ist der Knopf, der verhindert, dass der Kragen platzt ...

Donnerstag, 5. Mai, 05.30, vor der
Pfarrkirche (bei jeder Witterung)
 Wir haben manchmal den Eindruck, dass man gerade in der heutigen, nicht immer einfachen Zeit auch in der Kirche mehr Freude leben sollte. Darum wollen wir uns über den Humor und das Lachen Gedanken machen. Wir beschäftigen uns bei unserem Rundgang mit drei Punkten: Humor im Leben, Humor in der Bibel und Humor in der Kirche.

Lachen und Freude sind also etwas, das durchaus zu unserem Rundgang gehört, und ebenso in

der Kirche erlaubt sein soll, auch wenn das vielleicht Einigen komisch vorkommt. Schliesslich wollen wir nicht vergessen, dass wir in der Bibel an verschiedenen Stellen aufgefordert werden, uns zu freuen und fröhlich zu sein. Gott will nicht, dass wir den ganzen Tag traurig herumhängen (Paulus im 1. Thessalonicher Brief 5,16).

Wir laden Sie zu einem einstündigen Spaziergang mit Zeit für spirituelle Texte, Impulse, Geschichten und Gedanken ein. Anschliessend gibt es ein kleines Zmorge im Öki. Wir freuen uns auf viele Frauen und Männer.

Oase-Gruppe



Bild: pixabay

Mein Wanderweg – meine Lebensspuren



Am Sonntag, 1. Mai laden wir Sie um 10.00 ganz herzlich zur zweiten Wortfeier unter dem Motto «Feiern-einmal-anders» in die Kirche St. Barbara in Rothenburg ein.

Das St.-Barbara-Team möchte drei bis vier Mal im Jahr zu besonderen Feiern einladen. Prägende Worte für diese Feiern sind:

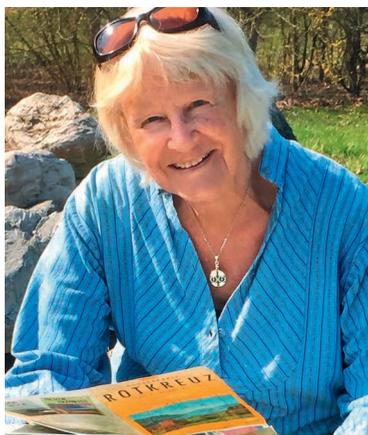
- Gott wird neu erfahrbar
- Mit meinem Leben Raum haben
- Musik fürs Herz
- Mittendrin und nicht nur dabei
- Raum für Stille

Lebenswege sind Wanderwege. Immer von neuem. Wir kommen an. Wir gehen weiter und wir machen die unterschiedlichsten Erfahrungen – bis hin zu unserer grossen Überfahrt in eine neue Wirklichkeit.

Das Thema «Mein Wanderweg – meine Lebensspuren» wird uns am 1. Mai durch unsere gemeinsame Zeit vor und mit Gott begleiten. Nach einem Impuls von Angela Bausch-Hug, Psychotherapeutin i.R. und Mutter von zwei erwachsenen Kindern, verweilen wir mit unserem Lebensweg und den Spuren, die das Leben bei uns geschrieben hat. Am

Schluss der Feier werden wir miteinander Brot teilen und uns wieder neu bewusst werden, dass Gott uns Lebensbrot ist. Mit einem Glas Wein oder Traubensaft stossen wir auf unser Leben an und bitten die Ewige, uns mit ihrem Segen auch auf unserem weiteren Weg zu begleiten.

Die Feier wird musikalisch vom Wärtigtischörli Rothenburg mitgestaltet.



Einen Impuls zu den «Dingen», die wir möglicherweise alle für unsere Lebenswanderung brauchen können – gleich wohin und wie wir wandern –, wird uns Angela Bausch-Hug in der Feier vom 1. Mai geben.

Bild: zug

Hier einige Feedbacks von Besucher*innen der letzten Wortfeier «Feiern-einmal-anders»:

Der schönste Moment war, als ich mich umschaute ... und eine Kirche voll Leben und beschäftigter Menschen sah.

Auch für meinen Sohn war es kurzweilig. Die Feier hat «Kirche» für ihn erfahrbar gemacht.

Zu Beginn getraute ich mich fast nicht, aufzustehen und in der Kirche herumzugehen.

Man «durfte», aber man «musste» nichts machen.

Ich war «beteiligt» an der Feier, nicht bloss Zuschauer.

Ich habe mich sehr getragen und wohl gefühlt.

Ostern und was dann?

Vor zwei Wochen haben wir Ostern gefeiert. Nach der Traurigkeit des Karfreitags und der Stille des Karstamstags haben wir mit ganz viel Licht und einem frohem Halleluja gefeiert, dass das Leben letztlich über den Tod siegt. Und jetzt?

Endlich haben wir eine langwierige Krankheit überstanden; eine Prüfung erfolgreich absolviert; den passenden Lebenspartner gefunden; herausgefunden, welchen Beruf wir ergreifen wollen ... oder es geht uns rundherum gut, weil etwas eingetreten ist, auf das wir uns so gefreut oder nach dem wir uns so gesehnt haben. Doch leider dauert dieses Hochgefühl meist nicht allzu lange. Langsam oder manchmal auch schnell macht sich eine grosse Leere breit und wir fragen uns: Was nun?

Wie war das bei den Freund*innen von Jesus?

Die Jüngerinnen und Jünger von Jesus sahen ihn nach seiner Auferstehung noch einige Male wieder. Dennoch kam auch für sie der Alltag wieder mit all seinen Hoch- und Tiefzeiten. Etwas hatte sich jedoch geän-

dert. Die Freundinnen und Freunde von Jesus erfuhren ihn weiterhin als gegenwärtig und sie trugen das tiefe Vertrauen in sich, dass das Leben letztlich siegt, dass der Tod bezwungen ist.

Ostern als Grundhaltung

Unsere kleinen und grossen Ostererfahrungen können uns in unsere Karfreitagssituationen hinein die Hoffnung geben, dass es immer wieder Ostern wird, dass die Liebe, dass das Leben letztlich siegt. Mit diesem

Vertrauen lässt sich die Leere nach erfüllten Hoffnungen aushalten und lassen sich Karfreitagssituationen durchstehen.

Mit diesem Glauben können wir aufstehen und uns dafür einsetzen, dass das Leben siegt. Es wird immer wieder Ostern werden – einmal auch für immer. Daher wünsche ich Ihnen auch zwei Wochen nach dem Hochfest: Frohe Ostern!

*Franziska Stadler,
Pfarreiseelsorgerin*



Das Leben siegt immer wieder!

Bild: F. Stadler

Auflösung Kreuzworträtsel zum Fastenkalender 2022

Zu Beginn der Fastenzeit wurde allen Primarschüler*innen ein Kreuzworträtsel zum Fastenkalender abgegeben. Der Lösungssatz lautete dieses Jahr: «In der Fastenzeit kann ich meine Batterien klimafreundlich aufladen».

Folgende Gewinner*innen wurden ausgelost:

1. Preis: Nils Rüst, 4a
2. Preis: Alina Schärli, 5b
3. Preis: Noemi Rüeeggger, 4a
4. Preis: Alessia Fumarola, 3b

5. Preis: Luisa Rölli, 1a
- 6.–10. Preis: Marlen Ottiger, 5b; Domenico Zemp, 3c; Selin Ottiger, 1b; Janis Kathriner, 1e; Elin Burri, 3e

Die Preise können während den Öffnungszeiten im Pfarramt, Flecken 34 abgeholt werden!

Wir danken allen Kindern, die mitgemacht haben und gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern ganz herzlich!

Impressionen zum gemeinsamen Palmbaumbinden

Gemeinsames Werk für Palmsonntag



Mehrere Familien sind unserem Aufruf zum gemeinsamen Palmbaumbinden gefolgt. An einem vergnüglichen Nachmittag entstanden so wunderbare Palmsträusschen und -bäume, die zusammen mit den Palmbäumen von den Minis und vom Altersheim Hermolingen die Kirche zierten.

Bilder: F. Stadler/M. Kaufmann



Gottesdienste Emmen

Sonntag, 1. Mai

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Eucharistie
17.00 EM Andacht

Dienstag, 3. Mai

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 4. Mai

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 5. Mai

09.15 EM Wort und Kommunion
10.00 GE BZA Eucharistie

Freitag, 6. Mai

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 7. Mai

10.00 GE BZA Wort und Kommunion
17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 8. Mai

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Wort und Kommunion

Dienstag, 10. Mai

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 11. Mai

09.15 BK Wort und Kommunion
10.15 EM BZE Wort und Kommunion

Donnerstag, 12. Mai

09.15 EM Wort und Kommunion
19.30 GE Maiandacht

Freitag, 13. Mai

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 14. Mai

10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie

17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 15. Mai

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Wort und Kommunion
19.00 BK Wochenstart

Kürzel

BK Bruder Klaus
EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
GE SW Schooswaldkapelle
SM St. Maria

Velolager unter dem Motto «Comics»



Fünf Tage zusammen unterwegs zu sein und jeden Abend woanders zu übernachten, ist ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis. Täglich steht ein Halt in einer Badi auf dem Programm. Als Highlight und zur Erholung von den Strapazen wartet der Besuch des Bernaqua-Erlebnisbads in Bern.

Anmeldungen ab 7. Mai um 08.00 bis 1. Juni direkt an: Claudio Brändli, claudio.braendli@kpm.ch oder 078 924 88 52.

Die Kosten betragen 250 Franken. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Weitere Informationen findest du auf unserer Webseite oder via QR-Code.

In der letzten Sommerferienwoche vom 15. bis 19. August findet das diesjährige Velolager statt. Mit dem Drahtesel radelt eine Gruppe Jugendlicher von Emmenbrücke nach Bern.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann schau am Infoabend vorbei: Mittwoch, 4. Mai, von 20.00 bis 21.00, im Pfarreiheim Meggen an der Schösslistrasse 2.



Stift und Pfarrei St. Leodegar
**75 Jahre Heiligensprechung
 Niklaus von Flüe**

Am 15. Mai 1947 wurde Niklaus von Flüe heiliggesprochen. Daher laden Stift und Pfarrei St. Leodegar mit dem Pastoralraum Luzern zu einem Vortrag unter dem Titel «Bruder Klaus – Heiliger mit Bodenhaftung und zuhörender Berater». Referent ist Albert Gasser, emeritierter Kirchenrechtsprofessor. Dem Referat voran gehen eine Vesper und eine Eucharistiefeier.

Mi, 11.5., 18.00 Vesper, 18.30 Eucharistiefeier, 19.00 Vortrag, Hofkirche St. Leodegar Luzern, Eintritt frei

Pro Senectute Luzern

«Marktplatz» für Leute ab 60

Am «Marktplatz 60plus» zeigen verschiedene Organisationen, darunter Pro Senectute Luzern, an ihren Marktständen, wo freiwillige Mitarbeit von Senior*innen gefragt ist und wo sie Beratung und Unterstützung finden.

Sa, 14.5., 09.00–17.00, Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern (im Rathaus) | Infos: luzern60plus.ch

Universität Luzern

Mensch, Tier und Ethik

«Das Verhältnis zwischen Menschen und Tieren aus ethischer Perspektive», so der Titel eines Vortrags von Peter G. Kirchschräger, Luzern, zu dem das Ökumenische Institut Luzern und der Ökumenische Förderverein einladen. Anschliessend Diskussion.

Di, 10.5., 18.15–20.00, Universität Luzern



Das Verhältnis von Mensch und Tier beschäftigt die Ethik.

Bild: pixabay.com/Rebecca's pictures



Zu zweit macht das Deutschlernen mehr Spass.

Bild: Jutta Vogel

Caritas Luzern

Beim Deutschlernen helfen

Um eine Sprache zu lernen, muss man üben. Nebst einem Deutschkurs ist es wichtig, das Gelernte im Alltag anzuwenden. Caritas Luzern vermittelt im Projekt «In Deutsch unterwegs» Sprachtandems zwischen Fremdsprachigen und Freiwilligen. Aktuell sind Freiwillige gesucht. Ob man gemeinsam einen Kaffee trinkt oder einen Spaziergang macht: Wo und wann die Treffen stattfinden, entscheiden die Tandems selbst. Sie finden etwa alle zwei Wochen statt und dauern eine bis zwei Stunden. Caritas Luzern begleitet den Einsatz während zwei Jahren.

caritas-luzern.ch/freiwillig_deutsch

Hochschulseelsorge Luzern

Vortragsreihe über das organisierte Verbrechen

Mafia, 'Ndrangheta, Cosa Nostra oder Camorra: Wie sind diese kriminellen Organisationen entstanden, wo und wie agieren sie? Worauf beruht der Erfolg und warum sind sie so schwer zu bekämpfen? Solche und weitere Fragen beantwortet eine Vortragsreihe an der Universität Luzern, die im März begonnen hat und noch fünf weitere Vorträge umfasst. Die Vorträge sind offen für alle, kostenlos und werden vom Italienischen ins Deutsche übersetzt. Der einzige englische Vortrag (13.10.) wird nicht übersetzt.

Do, 5.5.; Mi, 25.5.; Mi, 12.10.; Do, 13.10.; Mi, 16.11.; jeweils 18.15, Universitätsgebäude Luzern | Anmeldung erwünscht an horizonto@unilu.ch | horizonto-luzern.ch/unsere-events.htm

Radiotipps

Perspektiven

Clara Ragaz-Nadig

Frieden kann es nur geben, wenn Frauen politisch partizipieren können. Dies war die Überzeugung der religiös-sozialen Clara Ragaz-Nadig (1874–1957). Sie engagierte sich als Pazifistin für die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechtes.

So, 1.5., 08.30, SRF 2

Perspektiven

Die Kraft der Sterne

In die Sterne schauten Menschen schon im alten China. Horoskope stehen bis heute in fast jeder Zeitung, und viele Menschen glauben, dass die Sternzeichen etwas über uns aussagen. In der Sendung kommen Menschen zu Wort, die den Konstellationen der Sterne eine Bedeutung für ihr Leben zuschreiben.

So, 7.5., 08.30, SRF 2

Fernsehtipp



Über 100 Pflanzen gibt es im Bibelgarten in Gossau. Bild: Kirchgemeinde Gossau

Nachgefragt

Bibelgarten Gossau

Über 100 Pflanzen im Bibelgarten Gossau lassen die biblische Welt mit allen Sinnen erfahren. Sie veranschaulichen Gottes Botschaft, wie sie in der Bibel niedergeschrieben ist, und laden zum besinnlichen Verweilen ein. Norbert Bischofberger besucht mit Pater Andy Givel den Bibelgarten.

So, 8.5., 10.50, SRF 1



Die Rolle der Grenzschutzagentur Frontex im Umgang mit Flüchtlingen auf dem Mittelmeer ist umstritten.

Bild: pixabay.com/geralt

Abstimmung vom 15. Mai: Ausbau des Grenzschutzes

Kirchliches Komitee wirbt für ein Nein zum Frontex-Ausbau

Am 15. Mai stimmen die Schweizerinnen und Schweizer darüber ab, ob der Beitrag an die europäische Grenzschutzorganisation Frontex von 24 (im Jahr 2021) auf 61 Millionen (im Jahr 2027) erhöht werden soll. Frontex unterstützt die Schengen-Staaten, zu denen auch die Schweiz gehört, bei der Kontrolle ihrer Aussengrenzen. Ein ökumenisches Komitee macht sich für ein Nein zum Ausbau von Frontex stark. Kinder, Frauen und Männer würden systematisch am Grenzübergang gehindert und erhielten so keine Chance auf ein Asylverfahren innerhalb der EU, schreibt das Komitee auf seiner Website. Dies, schon laut internationalem Flücht-

lingsschutz jeder Mensch das Recht habe, einen Staat um Asyl zu bitten.

Menschenrechtsverletzungen

«Frontex weiss über diese Menschenrechtsverletzungen Bescheid und schaut aktiv weg.» In etlichen Fällen sei die Agentur selbst in illegale und gewalttätige Rückweisungen involviert, wie Filmaufnahmen bewiesen, so das Komitee. Im Komitee engagieren sich kirchliche Einzelpersonen aus der ganzen Schweiz, darunter die Luzerner Theologinnen Li Hangartner und Nicola Neider, der emeritierte Theologieprofessor Pierre Bühler und der eritreische Priester Mussie Zerai.

kirchen-gegen-frontex-ausbau.ch

Nationale Studie zu sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche

Pilotprojekt legt Schwerpunkt auf Geheimarchive

Ein Pilotprojekt der Universität Zürich untersucht die sexuellen Übergriffe im Umfeld der katholischen Kirche Schweiz, wie kath.ch berichtet. Die Historikerinnen Monika Dommann und Marietta Meier sagten Anfang April in Lausanne, geklärt würde einerseits, welche Quellen existieren und zugänglich gemacht werden. Zweitens sollen mögliche Fragestellungen und Methoden für nachfolgende Forschungsprojekte vorgeschlagen werden. Im Mai beginne man mit

der Quellenarbeit. Ein Schwerpunkt liege in der Pilotphase auf den Geheimarchiven und den Archiven der diözesanen Fachgremien. Hier würden Anklagen und Strafakten von Priestern aufbewahrt. Bei den Orden gehe es zunächst um Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet hätten. Die Studie ist ein Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz, der Ordensgemeinschaften und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz.

Luzern

Neubau Kaserne Schweizergarde Volk entscheidet über Spende des Kantons

Die Schweizergarde braucht eine neue Kaserne. Der Neubau soll 50 Millionen Franken kosten. Der Kanton Luzern, aus dem traditionellerweise viele Gardisten stammen, möchte sich mit 400 000 Franken am Neubau beteiligen. Dagegen hat ein Komitee unter Federführung der Freidenker-Vereinigung Schweiz das Referendum ergriffen. Ende März wurde dieses mit 7477 Stimmen eingereicht, wie die Freidenker mitteilen. Nötig gewesen wären 3000 Stimmen innert 30 Tagen. Damit kommt die Spende voraussichtlich vors Volk.



Visualisierung der geplanten Kaserne.

Bild: Durisch + Noll Architekten

So ein Witz!

«Was ist ein Heiligenschein?», will die fünfjährige Andrea wissen. Ihr Bruder Felix, zwei Jahre älter, klärt sie auf: «Den braucht man, wenn man gestorben ist. Da steht Petrus an der Himmelstür und sagt: «Wollen Sie hier rein? Dann zeigen Sie mal Ihren Heiligenschein!»



Alle Beiträge der
Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Die Orgellandschaft im Kanton Luzern

Das grosse Luzerner Orgelbrausen

Denkmalpflege betrifft nicht nur Gebäude. Sondern auch Orgeln. Ein neues Buch dokumentiert deren Bestand im Kanton Luzern, erklärt, wer ihn pflegt, und lässt erahnen, was ihn gefährden kann.

Kirche und Orgel: Das gehört untrennbar zusammen. «Orgeln sind ein eigenständiges Kulturgut», sagt die kantonale Denkmalpflegerin Cony Grünenfelder. «Und sie sind untrennbar mit dem Raum und dem Gebäude, in dem sie stehen, und dessen Geschichte verbunden.»

Jetzt zeigt ein Buch, wo und wie es orgelt im Kanton Luzern: «Die Orgel in Raum und Zeit» gibt einen bebilderten Überblick über die hier bekannten fast 190 Kirchen- und gut 50 Kleinorgeln und macht Ausführungen zur Geschichte der Orgel, des Orgelbaus und der Orgeldenkmalpflege. Auch regionale Besonderheiten fehlen nicht. Wer etwa weiss schon, dass die Chororgel der Klosterkirche Eschenbach in einem ehemaligen Beichtstuhl steckt? Und: Der Kanton Luzern ist auch Standort bekannter Orgelbau-Firmen wie Goll (Luzern), Graf (Sursee) oder Pürro (Willisau).

Den Schatz pflegen

Grundlage für das neue Buch ist die online verfügbare Datenbank des Orgeldokumentationszentrums (ODZ), das der Hochschule Luzern – Musik angegliedert ist. Dessen Leiter Marco Brandazza trägt für das ODZ seit 2007 das verfügbare Wissen zusammen. Luzern ist einer von erst wenigen Kantonen, die ihren Orgelbestand darin erfasst haben. Datenbank und Buch ergänzen sich; Letzteres führt dank der herausragenden Bebilderung den Wert des Orgelschatzes im Kanton Lu-



Drei der fast 240 Orgeln, die im Buch vorgestellt werden: Stift Beromünster, St. Urban und Hochdorf (von oben).

Bilder: Kantonale Denkmalpflege

zern einer breiten Öffentlichkeit vor Augen.

Dies ist auch notwendig. Orgeln, vorab jene in den Kirchen, sind zwar gut geschützt. Aber die Verbundenheit der Menschen mit der Kirche schwindet, was die selbstverständliche Orgelpflege zumindest nicht mehr selbstverständlich macht. Die Autorinnen und Autoren erklären das am Beispiel der Kirchenchöre, von denen sich immer mehr auflösen. Deren Leitungen, früher meist Dirigierende und Organist/Organistin zugleich, probten mit den Chören, spielten Orgel und pflegten das Instrument. Die neueren Projektchöre singen (wieder) im Chorraum der Kirchen und trennen sich damit räumlich von den Orgeln.

«Damit geht einher, dass sich die Gemeindemitglieder mit ›ihrer‹ Orgel immer weniger identifizieren», heisst es in dem Buch. Und: «Zu fürchten ist, dass es bald niemanden mehr gibt, der ›zur Orgel schaut‹, kleine Störungen behebt, grössere Schäden abwendet und die Zungen für den Festtag stimmt.»

Sursee fördert Nachwuchs

Es gibt freilich Initiativen, das Interesse für die Orgel neu zu wecken. Etwa die Orgelschule Sursee, die es seit zwei Jahren gibt und die von der Pfarrei und Kirchgemeinde sowie der Landeskirche unterstützt wird. Hier können speziell Kinder dank des neu entwickelten Kinderpedals die Orgel als Erstinstrument wählen.

Dominik Thali

«Die Orgel in Raum und Zeit. Eine Bestandesaufnahme im Kanton Luzern» | 152 Seiten, reich bebildert | Bezug: Bildungs- und Kulturdepartement, Denkmalpflege und Archäologie, Libellenrain 15, 6002 Luzern oder über da.lu.ch | orgeldokumentationszentrum.ch | orgelschule-sursee.ch

Wie Dagmersellen die Pfarrkirche renoviert

Mehr Leben in die Kirche holen

Eine Kirche renovieren, die kaum mehr genutzt wird? Dagmersellen fragt umgekehrt: Wie renovieren, damit besser genutzt werden kann? Und kommt nun zu einem Raum, in dem weit mehr als Gottesdienste möglich sind.

Weit denken, sich Zeit nehmen, viele Beteiligte einbeziehen. Und beharrlich bleiben, wenn die Denkmalpflege erst einmal Nein sagt. Daran halten sich Kirchengemeinde und Pfarrei Dagmersellen, seit sie vor drei Jahren die Innenrenovation anpackten. Im August, wenn Bischof Felix Gmür die Kirche wieder einweihet, erreichen sie ihr Ziel: ein Gotteshaus, das «grundsätzlich Raum zum Sein bietet, nicht nur am Sonntagvormittag und nicht nur für die traditionelle Liturgie», wie Seelsorgerin Katharina Jost Graf erklärt. Durch den Bau der Pfarreiheime in den sechziger Jahren sei das Bewusstsein verloren gegangen, sagt sie, «dass in der Kirche nicht nur Gottesdienste stattfinden können, sondern weit mehr». Dieses Denken wolle Dagmersellen mit der Mehrfachnutzung der Kirche wieder stärken. Kirchenrat Pius Fölmli, Präsident der Baukommission, wägt schlicht Aufwand und Ertrag ab: «Wenn wir so viel Geld für ein Gebäude aufwenden, das gerade noch ein-, zweimal die Woche gebraucht wird, muss dieses künftig mehr Nutzen bringen.» Umgekehrt gelte: Nur ein nutzbares Gebäude werde auch gerne unterhalten.

Mitglieder mitreden lassen

Was für eine Kirche aber wünschen sich die Menschen? Das Seelsorgeteam, der Kirchenrat und der Pfarreirat Hürntal luden im Sommer 2019 den Pastoralraum ein, laut darüber

nachzudenken. Eine Spurguppe hatte zuvor Ideen gesammelt; es ging ihr darum, «bei dieser Renovation die einmalige Chance (zu packen), den Kirchenraum dem heutigen Glaubensverständnis anzupassen», wie der «Willisauer Bote» über die damalige Versammlung schrieb, an der 70 Personen teilnahmen.

Stühle statt Bänke

Ergebnis: Die Kirche sollte vorab Raum für Gottesdienste bleiben, aber auch «modern» sein und «Junge ansprechen». Bei der Raumausstattung lautete die meistgenannte Antwort: Stühle statt Bänke, flexibler sein. Die Versammlung nahm damit den Wunsch von Seelsorgeteam, Kirchenrat und Pfarreirat auf.

Es sei ihnen wichtig gewesen, möglichst viele Leute in das Renovations-

projekt einzubeziehen, sagt Katharina Jost Graf. Das Projekt werde nun auch breit unterstützt. Sakristan Beat Achermann verweist auf das einstimmige Ja zum Baukredit von rund 1,6 Millionen Franken an der Kirchengemeindeversammlung vom 26. Mai 2021. «Da gab es gar nicht mehr viel zu reden. Es war klar: Der Kredit ist der nächste, logische Schritt. Und die Gelegenheit einmalig.»

Zu diesem Zeitpunkt war freilich noch nicht klar, ob die kantonale Denkmalpflege auf den Wunsch, die Bänke durch Stühle zu ersetzen, überhaupt eintreten würde. Die beiden Gegenüber machten am Ende gewissermaßen halbe-halbe: Die Bänke in der vorderen Hälfte und im hinteren Bereich dürfen entfernt werden, jene in der Mitte des Kirchenschiffs bleiben bestehen. Die Bänke stammten wohl

Kirche ist 200 Jahre alt

Die Pfarrkirche Dagmersellen, dem heiligen Laurentius geweiht, besteht seit 200 Jahren. Die Festwoche zum Jubiläum findet vom 15. bis 21. August statt und wird mit der Wiedereinweihung nach der Innenrenovation verbunden. Die Laurentius-Kirche, von den Gebrüdern Josef und Franz Händle geschaffen, sei «eine schlichte, klassizistische Variation des spätbarocken Typus der Zentralschweizer Landkirche», schreibt die kantonale Denkmalpflege über den Bau. Sie habe trotz mehrerer, teils tiefgreifender Renovationen «ihre klare, ruhige Gliederung und die ländlich-heitere Ausstrahlung bewahrt».

do
pastoralraum-huerntal.ch

Kniebänke werden zu Altar

Im vorderen und hinteren Kirchenschiff der Pfarrkirche Dagmersellen werden die Bänke durch Stühle ersetzt, aber nicht einfach entsorgt. Die Eichenbohlen der Kniebänke verwendet Künstler Rochus Lussi für die neue liturgische Ausstattung, also vorab für Altar, Ambo und Sedes (Stühle). Das Bankholz wieder zu verwenden, war eine wichtige Option beim Wettbewerb für die neue Kirchenmöblierung. Bei der liturgischen Ausstattung spricht auch die Diözesane Bau- und Kunstkommission mit. Diese muss die nach Kirchenrecht vorgeschriebene Erlaubnis des Bischofs erteilen, wenn Sakralräume renoviert, umgebaut oder neu gebaut werden.

do

von der letzten grossen Innenrenovation und seien deshalb von «verminderter kunsthistorischer Bedeutung», erklärt die zuständige Gebietsdenkmalpflegerin Isabella Meili-Rigert. Sie sagt aber auch: Die Raumwirkung und Besucherführung eines Kirchenraums verändere sich durch den Ersatz der Kirchenbänke «fundamental». Bänke brächten «eine klare Ordnung», Stühle wirkten «sehr unruhig». Ein Baudenkmal sei Zeuge seiner Entstehungszeit, der damals geltenden Vorlieben und Lebens- und Geisteshaltung. Die Denkmalpflege wolle diese Werte «möglichst authentisch» auf die nächste Generation übertragen. Diesen Auftrag könne sie durch den teilweisen Erhalt der Bänke erfüllen und zugleich die «veränderten Bedürfnisse der Kirchgemeinde» berücksichtigen.

Spielraum nutzen

Damit müssten sich Kirchgemeinde und Pfarrei zufrieden geben, sagt Pius Fölmli, räumt aber ein, dass aus Sicht der Baukommission der vollständige Ersatz der Bänke durch Stühle noch viel mehr Spielraum gegeben hätte. «Damit wäre sogar ein Samichlaus-einzug bei schlechtem Wetter denkbar gewesen.» Katharina Jost Graf pflichtet ihm bei, meint jedoch, dass schon das offene vordere Kirchenschiff und der gewonnene Raum im hinteren Bereich mehr ermögliche. Zum Beispiel Filmabende, Podiumsgespräche oder Apéros. Die Frauengemeinschaften etwa planen ihren Anlass «Frauen tauschen Kleider» nächstes Jahr in der Kirche statt im Pfarrei- und Gemeindezentrum.

Neue Gesichter treffen

Sakristan Beat Achermann freut sich auf die neue Vielfalt. Er weiss, dass sie ihm mehr Arbeit bescheren wird, hofft aber, künftig «wieder mehr Leute in der Kirche zu treffen, die sonst keinen grossen Bezug mehr dazu haben.» Auch diese Absicht sei mit der Umgestaltung verknüpft. *Dominik Thali*



Baukommissionspräsident Pius Fölmli, Seelsorgerin Katharina Jost Graf und Sakristan Beat Achermann in der leer geräumten Dagmerseller Kirche. Fölmli hält ein Stück einer alten Kniebank. Deren Holz wird für die neue liturgische Ausstattung verwendet.

Bild: Roberto Conciatori

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Haefliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Christusstatue beim Schloss Meggenhorn | Bild: Margrith Imhof-Röthlin

Und jeder Sonnenuntergang
erinnert mich daran, dass ein Ende
auch schön sein kann.

Quelle unbekannt, Fundstück aus dem Internet
